

Konzept

Schulmuseum

der Landesschule für Blinde und Sehbehinderte Chemnitz

Ausstellungsthema

„Schulgeschichte zum Anfassen“

—

Von der „Königlich-Sächsischen Landeserziehungsanstalt für Blinde und Schwachsinnige“ zur Landesschule für Blinde und Sehbehinderte

Urheber:

Linda Wüstner und Marie Böttcher (im Rahmen der Kooperation zwischen dem Projekt „Das Denkmal der Grauen Busse in der Kulturhauptstadt 2025 Chemnitz“ und der Landesschule für Blinde und Sehbehinderte Chemnitz)

Inhalt

1.	Einleitung	3
2.	Ort	4
3.	Inhalte	4
3.1	Objekte/ Exponate	4
3.2	Experteninterviews	4
3.3	Ausstellungsdrehbuch	5
3.4	Barrierefreiheit	5
4.	Projektumsetzung	6
4.1	Zeitplan	6
5.	Ausstellungsbetrieb	6
5.1	Zielpublikum	6
5.2	Besuchsmöglichkeiten	6
6.	Marketingstrategie	7
7.	Kostenschätzung/ Finanzierung	7
8.	Entwicklungsideen	7

1. Einleitung

Geschichte kennen. Gegenwart begreifen. Zukunft gestalten.

Im Sinne dieses Leitsatzes wird in der Landesschule für Blinde und Sehbehinderte Chemnitz großer Wert auf die Förderung des Geschichtsbewusstseins der Schülerinnen und Schüler gelegt.

Schülerinnen und Schüler arbeiten daher seit vielen Jahren mit viel Interesse im organisatorischen Rahmen von Wahlbereich und AG an historischen Themen.

In den letzten Jahren lag der Fokus auf der Erforschung der Geschichte unseres Schulgeländes. Die Jugendlichen waren von Beginn an aktiv am Projekt «Das Denkmal der Grauen Busse in der Kulturhauptstadt 2025 Chemnitz» beteiligt, welches die Aufstellung des «Denkmals der Grauen Busse» für fast zwei Jahre in Chemnitz ermöglichte. Es war den Schülerinnen und Schülern von Beginn an ein wichtiges Anliegen, dass alle Menschen Zugang zur begleitenden Wanderausstellung haben – auch Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung sowie Menschen mit Leseschwierigkeiten.

Deshalb haben sie im Rahmen ihres Schülerprojektes alle Texte der Ausstellung eingesprochen und als Audiodateien zur Verfügung gestellt. Unter <https://www.unantastbarmensch.de/die-wanderausstellung-zum-denkmal-der-grauen-busse-zum-hoeren> kann nun die gesamte Ausstellung angehört werden.

Anschließend haben sich die Schülerinnen und Schüler in einer demokratischen Abstimmung für die Konzeptionierung eines eigenen Schulmuseums entschieden, um sich nicht nur dem Thema der Euthanasie auf dem Schulgelände zu widmen, sondern auch weitere Facetten der Entstehung und Entwicklung der Einrichtung zu dokumentieren. Das im Rahmen der Geschichts-AG und in Zusammenarbeit mit dem Projekt «Das Denkmal der Grauen Busse in der Kulturhauptstadt 2025 Chemnitz» entstandene Konzept für ein Schulmuseum liegt im Folgenden vor:

2. Ort

- Landesschule für Blinde und Sehbehinderte Chemnitz, Flemmingstraße 8g, 09116 Chemnitz
- Haus 35, Raum 103

3. Inhalte

- Entwicklung der Einrichtung
- Aufbau des Geländes und architektonische Besonderheiten des Geländes
- Alltag in der Einrichtung
- Dokumentation des Schullebens
- Entwicklung der Punktschrift
- Lehrmittel und Exponate zur Unterrichtsgestaltung aus folgenden Bereichen:
 - o Schriftspracherwerb
 - o Naturwissenschaften
 - o Mathematik
 - o Orientierung und Mobilität
 - o Musik

3.1 Objekte/ Exponate

- historische Fotografien und Zeichnungen
- Grundrisse
- taktile Modelle
- Lehr- und Lernmaterialien
- historische Fachliteratur

3.2 Experteninterviews

- Interviews mit ehemaligen Lehrkräften und Schülern
 - o Wie war der Schulalltag früher?
 - o Fragen und Austausch zu Exponaten der Ausstellung

3.3 Ausstellungsdrehbuch

- Konzept: "Museum im Schrank"
- Die Objekte wurden thematisch geordnet und in verschiedene Schrankfächer einsortiert. Der Ausstellungsraum kann so auch weiter als Unterrichtsraum genutzt werden. Dazu bleiben die Schranktüren des Museums einfach geschlossen. Wenn Museumsbesuchende anwesend sind bzw. Ihren Besuch angemeldet haben, können die Schranktüren geöffnet und wenige verstaute Objekte außerhalb des Schrankes präsentiert werden.
- Zudem zeichnet sich das Museum durch die Kombination aus Zeugen alter Zeiten und einem multimedialen Ausstellungskonzept aus. Die Schüler führten Experteninterviews mit einem ehemaligen Schüler und einer ehemaligen Lehrerin, welche die Gegenstände und deren Funktionsweisen erklärten sowie demonstrierten. Entstanden sind dabei kleine Filmsequenzen, die über QR-Codes in der Ausstellung abgerufen werden können und unbekannte Dinge zum Leben erwecken. Die Besucher sind zudem eingeladen, die Exponate aus dem Schrank zu nehmen und selbst auszuprobieren.

3.4 Barrierefreiheit

- stufenloser Zugang
- Beschriftungen in Großdruck und Punktschrift
- alle Texte auch als Audiodatei nutzbar

4. Projektumsetzung

- Die notwendigen Arbeitsschritte und ihre Reihenfolge wurden durch die Schülerinnen und Schüler der Geschichts-AG (Klasse 7 – 10) geplant und umgesetzt. Unterstützung war vor allem in der Kommunikation mit Externen sowie bei der Beschaffung von Material für die Präsentation der Objekte notwendig.

4.1 Zeitplan

- Sichtung, Katalogisierung und Auswahl von Objekten (3 Monate)
- inhaltliche Aufarbeitung der gefundenen Objekte und Informationssammlung (3 Monate)
- Recherche und Erstellung von Texten (6 Wochen)
- Interview mit ehemaligem Schüler und ehemaliger Lehrerin (2 Wochen)
- Raumplanung und Gestaltung der Ausstellung (6 Wochen)
- Beschriftung und Erstellung barrierefreier Alternativen (4 Wochen)
- Planung, Vorbereitung und Durchführung der Eröffnung am 18.04.26 (4 Wochen)

5. Ausstellungsbetrieb

5.1 Zielpublikum

- Schülerinnen und Schüler – auch anderer Schulen
- Schulgemeinschaft (Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter)
- Ehemalige
- Interessierte

5.2 Besuchsmöglichkeiten

- keine festen Öffnungszeiten, sondern Besuch nach Absprache möglich

- Besucherservice wird von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung sowie deren Pädagoginnen und Pädagogen übernommen.
- Durch die erstellten Texte, Audio- und Videodateien kann die Ausstellung selbstständig erschlossen werden.
- Ausstellungslaufzeit: bisher unbegrenzt

6. Marketingstrategie

- Internetauftritt: <https://www.lbs-chemnitz.sachsen.de/schulmuseum-und-chronik.html>
- "Mund-zu-Mund-Propaganda"
- Öffnung und Bewerbung im Rahmen verschiedener Veranstaltungen: Tag der offenen Tür, Tag des offenen Denkmals, Ehemaligentreffen etc.

7. Kostenschätzung/ Finanzierung

- kein exklusiver Ausstellungsraum, sondern Multifunktionslösung → daher keine Kosten für Raum
- Suche nach kostengünstigen Varianten (Ausstellungsfläche, Textpräsentation, digitale Geräte) → Nutzung von in der Schule vorhandener Ausstattung
- anfallende Kosten (Druck, Laminieren, Präsentationshilfen für manche Objekte) von Schule getragen

8. Entwicklungsideen

- Weiterentwicklung der Ausstellung durch Ergänzung weiterer Schränke an der gegenüberliegenden Wand → Präsentation weiterer vorhandener Exponate möglich
- Erweiterung der multimedialen Anteile durch Videos, in denen vergleichbare Unterrichtsmittel aus dem aktuellen Unterrichtsgeschehen durch SuS präsentiert werden